



Weiterbildung und Dienstleistungen

Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf

Studienprogramm

Inhaltsverzeichnis

1	Diplomstudiengang	4
1.1	Zweck und Ausrichtung der Weiterbildung	4
1.2	Zielgruppe	4
1.3	Aufnahmevoraussetzungen	4
1.4	Anerkennung und Vorleistung.....	4
1.5	Studienumfang und Abschluss	5
1.6	Kombinationsmöglichkeiten	5
1.7	Weiterführende Angebote	5
2	Kompetenzen	5
2.1	Kompetenzen	5
2.2	Arbeits- und Funktionsfelder	6
3	Studienaufbau	7
3.1	Ausbildungselemente und Struktur	7
3.2	Lernstunden	8
4	Module und Arbeitsweise	9
4.1	Ziele und Kompetenzen 1. Studienjahr.....	9
4.2	Ziele und Kompetenzen 2. Studienjahr.....	10
4.3	Arbeitsweise	11
5	Qualifikationsverfahren	12
5.1	Kompetenz- und Leistungsnachweise	12
5.2	Diplomprüfung.....	12
5.3	Präsenzpflicht.....	13
6	Organisation	14
6.1	Kosten	14
6.2	Rechtliche Grundlagen.....	14
6.3	Studiengangsleitung.....	14
6.4	Kontakt	15

www.phlu.ch/weiterbildung

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Weiterbildung und Dienstleistungen
Frohburgstrasse 3 · 6002 Luzern
T +41 (0)41 203 05 52
Silke.fischer@phlu.ch · www.phlu.ch

Silke Fischer

Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf

1 Diplomstudiengang

1.1 Zweck und Ausrichtung der Weiterbildung

Der zweijährige Diplomstudiengang richtet sich an Fachpersonen, welche hauptberuflich (ab 50%) an einer Berufsfachschule im berufskundlichen Unterricht tätig sind oder sein wollen.

Mit dem berufsbegleitenden Diplomstudiengang als Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf eignen sich Fachspezialistinnen und -spezialisten methodisch-didaktische Kompetenzen an. Sie lernen, die Inhalte didaktisch und kompetenzorientiert aufzubereiten. Sie erwerben berufspädagogisches Hintergrundwissen und Methoden, um Lernprozesse anzuregen, zu unterstützen und den Praxistransfer sicherzustellen.

1.2 Zielgruppe

Der Diplomstudiengang Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf richtet sich an angehende und bereits im Berufsfeld tätige Dozierende und Lehrkräfte an Berufsfachschulen.

Je nach berufspädagogischer oder methodisch-didaktischer Vorbildung können Teile des Studienganges erlassen werden.

1.3 Aufnahmevoraussetzungen

Die Aufnahme in den Diplomstudiengang Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf setzt einen der folgenden Abschlüsse in den zu unterrichtenden Fachrichtungen voraus:

- Hochschulabschluss (Stufe Tertiär A) im Bereich der Unterrichtstätigkeit oder
- Abschluss der höheren Berufsbildung (Stufe Tertiär B) im Bereich der Unterrichtstätigkeit und
- Mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung à 100%, bzw. teilzeitlich im Zeitraum von 5 Jahren

Bewerberinnen und Bewerber ohne vorausgesetzten Abschluss können „sur dossier“ aufgenommen werden, wenn sie einen gleichwertigen Abschluss in denjenigen Fächern vorweisen, in welchen sie unterrichten.

1.4 Anerkennung und Vorleistung

Methodisch-didaktische sowie berufspädagogische Vorleistungen können auf Gesuch hin an den Diplomstudien- gang Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf angerechnet werden. Die Anrechnung methodisch-didaktischer und berufspädagogischer Vorleistungen richtet sich nach den massgebenden Empfehlungen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

1.5 Studienumfang und Abschluss

Der zweijährige Studiengang umfasst 1800 Lernstunden inkl. Praxisanteil und Selbstlernzeit, was 60 ECTS-Punkten entspricht. Er ist als Jahresangebot konzipiert. Ein Unterbruch zwischen den beiden Studienjahren ist möglich. Die jährliche Ausbildungszeit dauert jeweils von August bis Anfang Juli des Folgejahres

Die Diplomprüfungen finden Ende des 2. Studienjahres Ende Juni / Anfang Juli statt. Die Überreichung der Diplomurkunde erfolgt im Rahmen der jährlichen Diplomfeier im September.

Der Studiengang Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf schliesst mit dem SBFI-anerkannten „Lehrdiplom Berufskunde Hauptberuf« ab.

Eidgenössische Anerkennung

Der Diplomstudiengang Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf ist seit dem 6. Oktober 2010 durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt. Das SBFI empfiehlt den Inhaber/innen des Diploms nach Artikel 46 BBV folgende Bezeichnung zu verwenden: „Diplomierte Berufsfachschullehrerin“, „Diplomierter Berufsfachschullehrer“.

1.6 Kombinationsmöglichkeiten

Die Module des 1. Studienjahres können an den eidg. Fachausweis Ausbilder/in angerechnet werden.

1.7 Weiterführende Angebote

Aufbauend auf dem Abschluss Dipl. Berufsfachschullehrer*in Berufskunde im Hauptberuf kann der Abschluss Master of Advanced Studies PH Luzern in Adult and Professional Education erworben werden. Informationen und Beratung können bei den Studiengangsleitenden eingeholt werden.

2 Kompetenzen

2.1 Kompetenzen

Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen erworben, den Unterricht an einer Berufsfachschule professionell zu gestalten.

- Beziehung zu den Lernenden als Interaktionsprozess gestalten
- Lehr-/Lernarrangements praxisorientiert planen, durchführen und evaluieren
- das Umfeld der Lernenden erfassen und damit kompetent umgehen
- Leistungen bewerten und Lernende fördern
- Das eigene Lernen und Arbeiten individuell und kooperativ reflektieren
- Theorie und Praxis, Praxis und Theorie transferorientiert verschränken
- Den Fachinhalt theoretisch durchdringen und berufsfelddidaktisch aufbereiten

2.2 Arbeits- und Funktionsfelder

Als Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf gestalten Sie den Unterricht so, dass Ihre Lernenden Theorie und Praxis vernetzen können. Sie bereiten die Lernenden auf die Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung vor. Je nach Fachbereich unterrichten Sie Inhalte aus Gebieten wie Technik, Wirtschaft, Gastgewerbe, Soziales und Erwachsenenbildung, Gesundheit, Künste und Gestaltung oder Land- und Waldwirtschaft. In den Unterricht beziehen Sie die jeweils relevanten Bestimmungen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur Sicherheit so ein, dass Ihre Lernenden diese in ihrem Berufsalltag umsetzen können. Als Klassenlehrer/in unterrichten und begleiten Sie eine Klasse meist über mehrere Module und Jahre.

Als Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf planen Sie Ihren Unterricht anhand vorgegebener Lehrpläne sowie abgestimmt auf Vorbildung, Interessen, Arbeitsgebiet und Leistungsfähigkeit der Lernenden. Sie gestalten die Lerneinheiten möglichst praxisnah, interaktiv und abwechslungsreich, indem Sie die passenden Lehr- und Lernformen wählen.

Als Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf beurteilen, fördern und begleiten Sie Lernende in ihrem Lernprozess: Sie erkennen Stärken und Schwächen der Einzelnen, gehen auf Fragen und Anliegen ein und unterstützen diese sowohl im fachlichen Bereich wie auch in Aspekten der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Mit unterschiedlichen Formen der Wissensaneignung und -verarbeitung leiten Sie zum selbstständigen Lernen an.

Zum eigentlichen Unterricht kommen die Vor- und Nachbereitungen (Erstellen von Arbeitsmaterialien und Prüfungen, Korrekturarbeiten etc.), Lernbegleitung/Mentoring der Lernenden (z. B. Betreuung bei Arbeiten, Praktikumsbegleitung) oder administrative Arbeiten hinzu. Als Teil eines Teams tauschen Sie sich im Kollegium aus und organisieren die fächerübergreifende Zusammenarbeit. Durch fachliche und didaktische Weiterbildung sorgen Sie dafür, dass Sie auf dem Laufenden bleiben und sich die Schule als Ganzes optimal weiterentwickelt.

Als Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf üben Sie einen vielfältigen, aber auch anspruchsvollen Beruf aus, der persönliche Reife, Geduld und Durchsetzungsvermögen erfordert. Sie müssen Konflikte bewältigen können und den hohen Anforderungen gewachsen sein, die tagtäglich an Sie gestellt werden. (vgl. berufsberatung.ch)

3 Studienaufbau

3.1 Ausbildungselemente und Struktur

Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen erworben, den Unterricht an einer Berufsfachschule professionell zu gestalten.

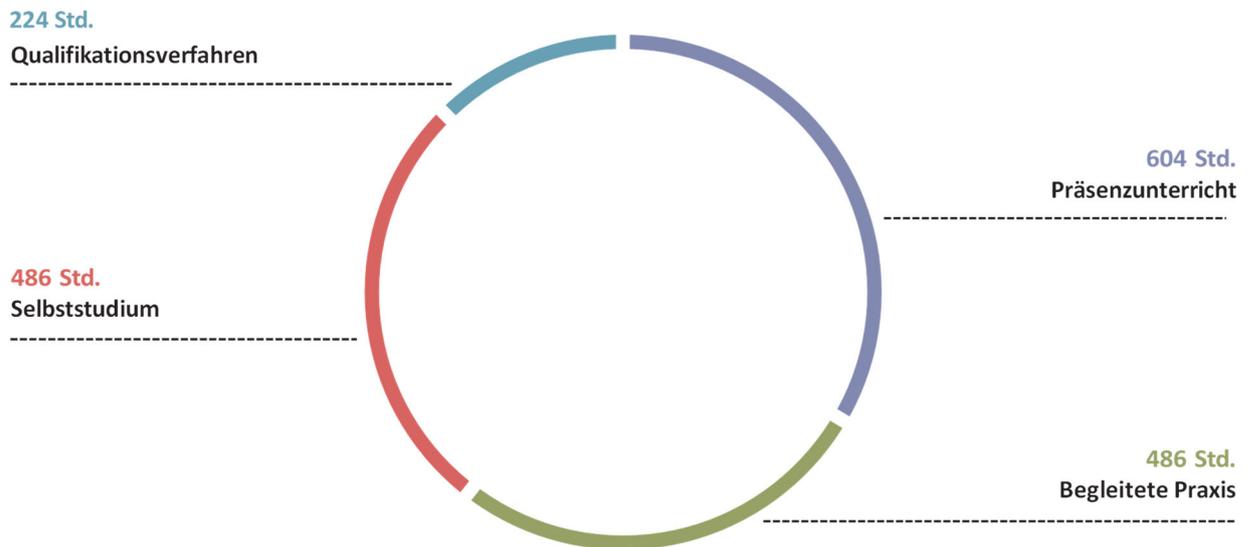
Rahmenlehrplan	Der Studiengang basiert auf dem Rahmenlehrplan des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) für Berufsbildungsverantwortliche vom 01.02.2011, Stand 01.01.2015
Präsenzstudium	Ein Präsenztag pro Woche, von 8.45 – 17.15 Uhr 1. Studienjahr: Dienstag 2. Studienjahr: Montag
Selbststudium	Vor- und Nachbereitung der Studientage, Blended Learning, Transfer, Praxisanwendung Umfang ca. 1 Tag pro Woche
Qualifikationsverfahren	Pro Modul ein Kompetenznachweis, Führen eines Lernportfolios mit Lernbericht und Standortgespräch, Praktikumsprojekt, Reflexionsberichte, Mentorat, Praxisbesuch und Diplomprüfung.
Begleitete Praxis	Supervision mit 5 Halbtages-Sitzungen im 1. Studienjahr Praxisbesuch durch Dozierende im 1. Studienjahr Transfergruppentreffen mit 4 Halbtages-Sitzungen pro Studienjahr Mentorat mit 3 Treffen (Hospitation/Besuche) pro Studienjahr Intervisionsgruppentreffen mit 4 Halbtages-Sitzungen im 2. Studienjahr Unterrichtsprojekt im Umfang von 25h im 2. Studienjahr

3.2 Lernstunden

Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen erworben, den Unterricht an einer Berufsfachschule professionell zu gestalten.

Die 1800 Lernstunden des Studienganges Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf verteilen sich wie folgt:

- 604 Stunden Präsenzunterricht
- 224 Stunden Qualifikationsverfahren
- 486 Stunden Selbststudium
- 486 Stunden begleitete Praxis



4 Module und Arbeitsweise

4.1 Ziele und Kompetenzen 1. Studienjahr

Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen erworben, den Unterricht an einer Berufsfachschule professionell zu gestalten.

Modul Lernveranstaltungen durchführen

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Lernveranstaltungen durchführen.

Sie bereiten im eigenen Fachbereich Unterricht mit Lernenden im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und Lehrmittel vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie gestalten den Unterricht zielgruppenorientiert, verfügen über breite Methodenkenntnisse und können diese auf aktuelle Klassensituationen adaptieren.

Modul Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen begleiten

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen begleiten.

Sie erkennen und reflektieren Gruppenprozesse in der Unterrichtssituation. Sie gestalten den Umgang mit den Lernenden als Interaktionsprozess und intervenieren situationsadäquat mit dem Ziel, die Arbeitsfähigkeit der Klasse zu erhalten.

Modul Individuelle Lernprozesse unterstützen

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können individuelle Lernprozesse unterstützen.

Sie informieren im eigenen Fachbereich Lernende über die berufliche Praxis, berufsbildungs- und arbeitsrechtliche Bestimmungen und unterstützen sie in ihrem Lernprozess. Sie erfassen im Besonderen das rechtliche, beraterische und schulische Umfeld und beziehen die gesetzlichen Vertretungen situationsangemessen in Informations- und Entscheidungsprozesse mit ein.

Modul Bildungsangebote konzipieren

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Bildungsangebote konzipieren.

Sie planen und evaluieren konzeptionell und organisatorisch im eigenen Fachbereich Bildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung der institutionellen Vorgaben.

Modul Lernveranstaltungen didaktisch gestalten

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Lernveranstaltungen didaktisch gestalten.

Sie gestalten im eigenen Fachbereich Unterricht für Lernende in der Berufsfachschule situationsgerecht und unter Berücksichtigung von lernpsychologischen Erkenntnissen und didaktischen Prinzipien. Sie gestalten Lernumgebungen, welche den Lernenden ein adäquat selbstgesteuertes Lernen ermöglichen.

4.2 Ziele und Kompetenzen 2. Studienjahr

Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen erworben, den Unterricht an einer Berufsfachschule professionell zu gestalten.

Modul Hintergründe didaktischer Entscheidungen

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können didaktische Entscheidungen begründen.

Sie setzen sich – ausgehend vom Lern- und Bildungsbegriff – mit den verschiedenen Vorstellungen und Erklärungen des Lernprozesses auseinander. Das Verständnis des Lernprozesses ermöglicht es, die didaktischen Entscheidungen darauf aufzubauen und fachlich zu begründen. Bei der Gestaltung und Leitung von Lernsituationen und Bildungsprojekten werden lernpsychologische, motivationstheoretische und neurobiologische Grundlagen ebenso berücksichtigt wie Entwicklungsaufgaben verschiedener Lebensphasen und die Bedeutung soziologischer und interkultureller Grundlagen für individuelles Lernen.

Modul Didaktische Ansätze

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Bildungsveranstaltungen theoriegeleitet planen.

Sie greifen in Ihrem Unterricht auf verschiedene didaktische Theorien und didaktische Modelle zurück und können auf dieser Grundlage ihr Lehrhandeln begründen. Ausgangspunkt dabei ist die didaktische Grundfrage, welches Lern- und Lehrarrangement sich eignet, um mit den Zielgruppen die vorgegebenen Ressourcen nachhaltig zu erarbeiten. Um den praxisorientierten Lernprozess für wirksames Lernen zu nutzen, gilt der didaktischen Gestaltung des Lernortes ein besonderes Augenmerk. Dabei werden auch alternative ausserschulische Lernorte mit einbezogen.

Modul Lernende in Entwicklungsprozessen beraten und begleiten

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Lernende in Entwicklungsprozessen beraten und begleiten.

Sie beraten und unterstützen Lernende in ihrem Lernprozesses, der Ausbildungssituation, des Arbeitsplatzes, des Gruppenprozesses oder der privaten Situation. Sie verwenden passende Beratungsansätze und gestalten den Beratungsprozess auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung. Als Lernbegleitende gehen sie auf Lernschwierigkeiten und Möglichkeiten der gezielten Förderung von Lernenden ein.

Modul Gruppen leiten und begleiten

Kompetenz: Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf können Gruppen leiten und begleiten. Sie leiten und begleiten Lerngruppen. Sie sind sich der Einflüsse der Organisation, ihrer Leitungsrolle, ihres Leitungsverständnisses und ihrer Leitungspersönlichkeit bewusst. Sie unterstützen Lerngruppen in ihrer Entwicklung und tragen zu einem förderlichen Lernklima bei. Sie können Konfliktsituationen analysieren und verfügen über ein breites Repertoire an Interventionsmöglichkeiten zur lösungsorientierten Bearbeitung.

4.3 Arbeitsweise

Der Studiengang ist kompetenz- und ressourcenorientiert ausgerichtet und berufsbegleitend angelegt. Die Präsenzveranstaltungen sind interaktiv und praxisorientiert gestaltet. Verschiedene Formen des Blended Learning ergänzen die Präsenzveranstaltungen. Ergänzende Lerngefässe wie Transfergruppenarbeit, Intervisionsgruppenarbeit, Praxisberatung und Supervision fördern das Vertiefen des Gelernten. Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis wird durch Praxisbesuche, eine Projektarbeit und das Mentorat unterstützt.

Konstruktivistisch ausgerichtete Lehr-/Lernformen

Nach Möglichkeit werden Lehr-/Lernformen eingesetzt, welche ein aktives, konstruktives, soziales, situatives, selbstgesteuertes und emotionales Lernen ermöglichen. Dazu gehören u.a. Formen wie Gruppenarbeiten, Lernen am Problem/Fall, Projektmethode, Lernwerkstätten, kooperatives Lernen, Arbeiten mit Leittexten, dialogisches Lernen, Lernen durch Lehren.

Instruktional ausgerichtete Lehr-/Lernformen

Da der strukturelle Kontext von Berufsbildungsverantwortlichen oft nur die traditionelle instruktionelle Unterrichtsform zulässt, wird zudem exemplarisch modellhaft aufgezeigt, wie ein rhythmisierter Unterricht mit rezeptiven und expressiven Methoden gestaltet werden kann.

Blended Learning

Ergänzend zu den präsenzorientierten Lehr-/Lernformen werden gezielt webbasierte Lernformen eingesetzt. Die interaktive Lernumgebung und die verwendete Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglichen verschiedene Formen des Blended Learning, welche sich an den Grundformen des eLearning nach Gabi Reinmann- Rothmeier und am Fünf-Stufen Modell nach Gilly Salmon orientieren. Diese Modelle dienen als Raster für einen schrittweisen Aufbau der Medienkompetenz und der vertieften, individuellen und kooperativen Wissenskonstruktion.

5 Qualifikationsverfahren

5.1 Kompetenz- und Leistungsnachweise

Jedes Modul wird mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen, der mit „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ bewertet wird.

Inhalt, Ausgestaltung und Beurteilungskriterien der Kompetenznachweise sind in den Informationen zum Kompetenznachweis festgehalten, welche den Studierenden jeweils zu Beginn des Moduls schriftlich abgegeben werden. Darin sind auch Abgabetermine und -modalitäten sowie spezifische Vorgaben für den Wiederholungsfall festgelegt.

Weitere Leistungsnachweise:

- Schriftliche Reflexion des Erreichens der selbst gesetzten Lernziele, des Lernprozesses, des Lernverhaltens und des Lernerfolges (Lernbericht)
- aktive Teilnahme am Standortgespräch
- Schriftliche Planung und Umsetzungsreflexion eines Praxisprojektes (Praktikumsbericht)
- Schriftliche Reflexion der Mentoratsbesuche (Reflexionsbericht Mentorat)

Inhalt, Ausgestaltung und Beurteilung dieser weiteren Leistungsnachweise sind in den Wegleitungen im Näheren beschrieben. Darin sind auch Abgabetermine und -modalitäten sowie spezifische Vorgaben für den Wiederholungsfall festgelegt. Die Wegleitungen befinden sich auf der Lernplattform „übergeordnete Informationen“ im Ordner Qualifikationsverfahren.

5.2 Diplomprüfung

Die Diplomprüfung besteht aus einer Abschlussarbeit sowie einer darauf basierenden mündlichen Prüfung. Die Abschlussarbeit beinhaltet eine schriftliche Dokumentation einer Unterrichtseinheit und deren Reflexion. Die mündliche Prüfung gliedert sich in eine videogestützte Präsentation der Abschlussarbeit und in ein darauf bezogenes Fachgespräch.

Gegenstand der Diplomprüfung ist die Planung, Umsetzung und Reflexion einer frei gewählten 90-minütigen Unterrichtseinheit aus der eigenen Unterrichtspraxis, welche mit einem Video dokumentiert und an der Diplomprüfung vorgelegt wird. Die 45-minütige Prüfung besteht aus einem 25-minütigen Präsentations- und einem 20-minütigen Reflexionsteil.

Die schriftliche Wegleitung zur Diplomprüfung informiert über Inhalte, Ablauf und Bewertungskriterien der Diplomprüfung und verweist auf Abgabetermine und -modalitäten. Ebenso wird auf spezifische Vorgaben für den Wiederholungsfall verwiesen.

5.3 Präsenzpflicht

Für die Präsenzstudientage besteht eine Präsenzpflicht von 80% pro Modul.

Für das Modul Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen im ersten Studienjahr besteht eine Präsenzpflicht von 100%.

Wer die Präsenzpflicht aus wichtigen Gründen nicht einhalten kann, hat die Studiengruppenleitung umgehend zu informieren und einen entsprechenden Nachweis zu erbringen (z.B. Arztzeugnis). Liegt ein wichtiger Grund vor, muss die Abwesenheit durch eine Kompensationsarbeit ausgeglichen werden. Besteht kein wichtiger Grund für die Nichteinhaltung der Präsenzpflicht, gilt das Modul als nicht bestanden.

Für folgende Lerngefässe der begleitenden Praxis bestehen spezifische Präsenzpflichten:

- Transfergruppenarbeit: Teilnahme mind. 80%
- Intervisionsgruppenarbeit: Teilnahme mind. 80%
- Supervision: max. 1 Absenz möglich

6 Organisation

6.1 Kosten

Einige Kantone subventionieren die Ausbildung. Die Höhe der Subventionen ist abhängig von den Beiträgen des Kantons, in dem die/der Studierende zuletzt während zwei Jahren ununterbrochen ihren/seinen Wohnsitz hatte.

Kurskosten pro Semester	CHF 695*
Prüfungsgebühr	CHF 200*
Diplomgebühr	CHF 220*
Anmeldegebühr	CHF 200*

Zusätzliche Kosten ca. CHF 350 Fachliteratur pro Studienjahr

* Die Kosten richten sich nach der Schulgeldverordnung des Kantons Luzern vom 3. März 2015 (SLR 544). Die Beiträge der Fachhochschulvereinbarung (FHV) sind in den Kosten bereits berücksichtigt. Preisänderungen vorbehalten bei Änderungen der FHV-Subventionierung oder der Schulgeldverordnung des Kt. Luzern.

6.2 Rechtliche Grundlagen

Mit der Anmeldung zum Studium bestätigen Sie, die Anmeldebedingungen der PH Luzern, das Berufsbildungsreglement der PH Luzern sowie die Ausführungsbestimmungen der PH Luzern zur Kenntnis genommen und akzeptiert zu haben. In den Ausführungsbestimmungen zum Studiengang Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Hauptberuf sind alle formalen Bestimmungen sowie die Hinweise zu den einzelnen Modulen aufgeführt, so- weit diese nicht bereits im übergeordneten Berufsbildungsreglement festgelegt sind.

6.3 Studiengangsleitung

Für die Entscheide über die Aufnahme in den Studiengang, über Gesuche zur Anerkennung von Vorleistungen und das Bestehen des Studienganges ist die Studiengangsleitung zuständig.

6.4 Kontakt

Für Informationen zum Studiengang, zur Zulassung und zur Anmeldung sowie für organisatorische oder administrative Fragen während der Ausbildung stehen die Sachbearbeiterinnen des Sekretariats zur Verfügung

Studiengangsleiterin

Silke Fischer
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
041 203 05 52
silke.fischer@phlu.ch

Administration

Sandra Baumeler
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
T 041 203 00 22
sandra.baumeler@phlu.ch

Während des Studiengangs steht den Studierenden für formale, inhaltliche oder persönliche Fragen die zuständige Studiengruppenleitung telefonisch, per Mail oder in einem Gespräch zur Verfügung. Die Kontaktdaten werden bei Studienbeginn zur Verfügung gestellt.